

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lehrbuch zum Gebrauch der Wittenbergischen Realschule

... von den Sprachen - zeigt das Deutsche, Lateinische und Französische Lesen, und die Ausübung der deutschen Sprache im Lesen, Reden und Schreiben.

Tzschiedrich, Johann Christoph

Wittenberg, 1757

VD18 90792564

Abschn. 2. die Wortfügung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189433

ge, er, ver. Eine Verneinung: ohne, sonder, wie-
der, um, &c. Man ziehet sie mit dem folgenden
Geschlechtswort oft zusammen: Im hohen
Rath &c. Sie können mit Nenn- und Zeitwör-
tern zusammengesetzt werden: anreden, Aufrubr, &c.

10.
c) Regeln.

§. 14. Dadurch werden Wörter zusammenge-
hängt. Sie zeigen an: eine Verbindung: un,
auch, ja, dazu: Unterscheid: weder, entweder,
oder; Widrigkeit: aber, doch, allein, sondern, &c.;
Einsicht: darnach, weiter, ferner, endlich;
Ursach; daß, damit, auf das, denn, &c.; Bedin-
gung: ob, so, wenn, wosfern, &c. Man muß diese
Wörter in einer Schrift nicht hintereinander häu-
fen (z. E. denn, nachdem, nur, dieweil, &c.)

VIII. Con-
junct.
a) Erklär.
b) Eintheil.
1.
2.
3.
4.
5.
6.
c) Regeln.

§. 15. Sind besondere Wörter, die eine Ge-
müthsbewegung anzeigen; eine fröhliche: Luch!
Ei! eine traurige: O, ach, ei, pfuy! &c. Man
muß sie wohl von ganzen Redensarten unter-
scheiden, z. B. Hilf Gott! &c.

VIII. Inter-
ject.
a) Erklär.
b) Einth.
c) Regeln.

Abschn. 2. die Wortfügung.

Abschnitt 2.
Wortfü-
gung,
1. Erklär.

§. 1. Sie lehret, wie man im Reden und
Schreiben die Worte und Redensarten recht
verbinden soll.

§. 2. Man hat hierbei auf die Gründlichkeit,
Ordnung und Reinigkeit der Sprache zu sehen.

2. Eintheil.

§. 3. Der vernünftige Gebrauch der Worte
im Umgange und in Schriften; desgleichen die
Vergleichung mit andern Sprachen, führt uns
auf die rechten Regeln in dieser Sache.

3. Quelle,
a.
b.

§. 4.

4. Nutzen, S. 4. Man wird ohne die Kenntniß derselben
 a. niemals etwas vollständigeres in der Beredsamkeit
 b. vor sich bringen, noch sich durch den Vortrag,
 mündlich oder schriftlich, einem andern empfehlen.
5. die Wort- S. 5. Von den Nennwörtern merken wir: Die
 führung, beiden Geschlechtswörter stehen vor ihrem Nenn-
 in Anseh. worte in gleicher Gattung, Zahl und Endung. Z. B.
 I. der Grün- Der Mensch stirbet. Die Vorzüge der Gottseelig-
 de. keit, zc. Das Geschlecht erkennet man aus dem
 A. WortWo- Gebrauch, (der Mantel, nicht die; das Hals-
 men, band, nicht der; die Deichsel, nicht der, zc.). In
 z. wegen des zusammengesetzten Wörtern richten sie sich nach
 Artikels, dem letzten oder Hauptheil, als: der Kirchenvor-
 a) Haupt: steher, die Hausfrau; das Hochzeitbaus zc.;
 regel, Die Verschiedenheit der Bedeutung erfordert
 b) Neben: bisweilen ein doppeltes Geschlecht: der Mensch, das
 regeln, Mensch; die Armuth, das Armuth, zc. Bei frem-
 1. den Wörtern gilt der Gebrauch, als: der er-
 2. ste Ley (die); die Isis (der) zc. Sie müssen nicht
 3. überflüssig stehn, z. E. der Mensch, der hat ge-
 4. sündigt zc. Sie werden weggelassen: Bei den
 5. eigenen Wörtern von Gott, und dem, was auffer
 6. ihm ist. (Jehova ist Schöpfer; Paulus war ein
 wovon? gewaltiger Zeuge; Friedrich der Weise; Wittenberg
 wo? ist berühmt; von Ostern bis Pfingsten: Bei den
 a) bei den gemeinen Nennwörtern: wenn von zween das
 Propri. erste die Zeugendung hat, als, der Liebe Wir-
 b) bei den Appellat. kung; wenn zweie einerlei Geschlechts sind: die
 1. Leichtsinigkeit und Berwägenheit der Jugend ist
 2. groß; wenn sie nichts gewisses anzeigen: viele
 3. lieben Gold und Silber, aber wenige Christi Blut
 4. und Gerechtigkeit; auch nicht die ganze Sache:
 manche

Manche essen lieber Fleisch, als Brodt; wenn Bei- und Fürwörter vorher stehen: Unser Glaube ist ein Sieg, mein Herr, &c. Ferner bei den Sprüchwörtern: Gut macht Muth: Bei der Rufendung, als: O Gottseligkeit! wer liebt dich?

5.

a) bei Prä-
verb.
b) beim
Vocativ.

§. 6. Die beiständigen Wörter, und was ihre Stelle vertritt, richten sich nach eben dem Grunde: das arme Kind; meine Uhr; der spielende Knabe. Die Fürwörter stehen zugleich bei den männlichen und weiblichen, in der einzeln und mehreren Zahl, als: dieß ist der Segen; es ist deine Mutter; was sind das für Reden? wer sind meine Brüder? die Wörter Mann, Jahr, Pfund, Maß &c. stehen bei den Zählenden allezeit in der einzeln Zahl: Es waren bei 5000 Mann; Es sind 1000 Jahr; Er war ihm 10000 Pfund schuldig, &c. Sie stehen oft hinter den Nennwörtern, als: das Haus liegt tief, &c.

2. Wegen
der Adjec-
tiv. &c.

a) Haupt-
b) Neben-
regeln,

1

2

3

§. 7. Die Endungen richten sich nach den Fragen: bei wer? steht die Nennendung: ein furchtsamer Soldat ist nicht lobenswürdig: bei wessen? die Zeugendung; der beste Ruhm eines Jünglings ist der Gehorsam; Luthers Schriften haben viel Segen gehabt. Bei wem? die Gebendung: Gehorsam ist dem Schüler eine Ehre. Die Anklagendung, bei wen? was? wie lang? wie hoch? wie breit? wie tief? wie lange? Er hat mich geschlagen; er liegt 14 Tage krank; das Wasser ist 21 Ellen tief &c. Wenn ich frage: von wem? womit? worauf? woran? wobei? wozu? woher? so steht die Wegnehmung: Er kommt aus der Kirche; reiß dich vom Bösen los.

3. Wegen
des Cas-
sus,

a) auf die
Fragen,
1. wer?
2. wessen?
3. wem?

4. wen?
was?
&c.

5. von
wem?
womit?
&c.

§. 8.

- b) Bei den Partikeln, **S. 8. Die Beiwörter: ausser, inner, unter, halb, desto, jenseit, sint, Kraft, laut, u. erfordern die Zeugendung: Jenseit des Flusses, u.; laut der Quittung, u. Nächst und nebst die Wegnehmung; Nebst seiner Geschillichkeit, ist auch seine Demuth zu bewundern. Desgleichen die Vorsetz- wörter: aus, ausser, bei, mit, nach, ob, samt, von, zu, als: mit meinem Vater; samt dem Kleide; nach dem Holze; zu dem Hause. Die Anklagendung kommt bei: durch, für, ohne, sonder, um, wider, als: das gilt für mich; wider mich; ohne mich, u. Beide zugleich folgen nach: an, auf, gegen, hinter, inn, neben, über, unter, vor, zwischen. Diese auf die Frage wohin? jene wo? An meine Seite, meiner Seite; auf dem Markte, gehe auf die Stube; bei mir, er trat bei mich. Gegen dem Holze, fahre gegen das Holz. Hinter dem Tische, lauf hinter das Bret; in dem Buche, siehe in das Buch; neben mir, stelle dich neben mich; über dem Wasser, fahre über das Wasser; unter dem Tische, kriech unter den Tisch; zwischen der Nase und dem Munde, ein Pflaster zwischen die Nase und den Mund legen. Die Wörter vor und für sind unterschieden. Christus litte für mich (anstatt); es ist gut für mich; fürs erste; für einen Thaler; für einen frommen Mann halten. Mir vor Augen; vor zwei Jahren; vor vielen gelehrt; Furcht vor dem Tode; vor Faulheit. Sprich vor; beim Vater für sprechen; Sich fürssehen; ich hab's vorher gesehen.**
1. Adverb.
a.
b.
2. Präposit.
a) Regeln,
a) die einen Casus reg.
u.
1.
2.
b) die zweien regier.
- wohin?
der Accusativ.
- wo?
der Dativ.
- b) Numerf.
1) vom für?
2) vom vor?
3) von beiden in Compos.
3. Adject.
a) des Masses?
- S. 9. Die beiständigen Wörter des Masses nehmen die Geb- und Anklagendung zu sich: die Elle**

Elle ist einer Hand breit länger; zwö Ellen hoch und eine breit. Die Wörter der Zeit haben eben diese Endung bei sich, als die Frage; wenn? heutiges Tages, des Jahres. Der Tage einen, einen Tag zu vor. Wenn ich frage: wie lange? In der Anklagendung: drei Tage lang; er lebte kurze Zeit. Die Zwischenwörter erfordern öfters die Zeugendung: Ach des Jammers! &c.

b) der Zeit

4. Interjection.

§. 10. Das Zeitwort richtet sich in der Person und Zahl nach dem Nenn- und Vorworte, als: der Vater schreibt; der singet; du denkst; wir hoffen, &c. Es steht in der mehrern Zahl bei zwei und mehrern Nennwörtern. Der Bruder und die Schwester werden sich doch lieben? Ich und du gehen weiter, &c. Das Hülfswort, lassen, regiert die Gebendung (laß mirs); die Anklagendung (laß mich erzählen); In der Zusammensetzung verändern viele die Rection, z. B. ich antworte, folge, wünsche, gebe dir. Ich beantworte den Brief, verfolge, verwünsche dich. Begieh, behilf dich, &c. Einige unpersönliche Zeitwörter nehmen die Gebendung zu sich (es ahndet, begegnet, beliebt, mangelt, träumet, ekelt, gebiert, behaget, mir); andere die Anklagendung (Es deucht, dünkt, befällt, befremdet, dürstet, hungert, frieret, schreckt, gereuet, wundert mich.)

B. Das Verbun,
a) Hauptregel,
b) Nebenregeln,
1) eine allgemeine,
2) besondre,
a.
b.

c.

Dativ.

Accusat.

§. 11. Das Bindewort: daß, geht auf die gewisse Zeit, und bedeutet, weil und nachdem: daß wir noch im Leben sind, &c. auf die ungewisse, wenn ein Wunsch oder Ursach damit angezeigt wird; o, daß ich zu Hause wäre! Weil, dieweil, alldieweil, regies

c) Anmerkung,
1. vom daß,

2. weil, &c.

regieren eine Sache schlechtweg, als: weil du mich batest; **obschon, obgleich, wenugleich**, regieren eben so in der gegenwärtigen; in der vergangenen und zukünftigen Zeit aber unter einer **Bedingung**, als: wenn du mich batest; wenn er mich auch tödten würde, so wollte &c.

II. Die Ordnung der Wörter.

a) Hauptregel, §. 12. Man setzt und verbindet die Wörter ohne Kunst, wie sie natürlich fallen. Daher kan man zwar Veränderungen mit einem Satze, aber nicht so grosse Zwischenwerfungen, wie in andern Sprachen, machen. Z. E. die Liebe duldet alles. Duldet die Liebe alles? Alles duldet die Liebe. (Nicht aber: Duldet alles die Liebe &c.) Man fängt in einer Verbindung an: mit den **Zwischen- und andern Aufmunterungswörtern**, als: O, grosser Gott, von Macht! &c. Ei, nimm ihn heut mit Freuden auf, &c. Oder, mit den **Fragewörtern**: Was suchet ihr? &c. Oder, mit den **Schlusswörtern**: Derowegen, derohalben, also, folglich, &c. Jesus ist der Schöpfer der Welt. Derohalben ist er Gott; folglich gehört ihm alles zu, &c. Doch können sie auch nachstehen: Der Mensch, Christus Jesus, hat sich die Menschen erworben. Sollten sie ihn nicht deswegen alle vor ihren Herrn erkennen? Betet ihn also an, ihr Völker, &c. Oder, es stehet die **Rufendung**, als: Gott, unsere Hülfe, errette uns, &c. Man kann sie auch nach setzen: Merke auf meine Rede, mein König, &c. Oder, die **Neinendung**, &c. mit ihren **Beiwörtern**, z. B. Meine Seele ist stille, &c. Große Wohlthaten sind einer grossen Erkenntlichkeit werth. Das verlorhne Kind, &c.

- b) Besondere Regel,
- 1) beim Anfange:
 - a) Interject.
 - b) Interrogat.
 - c) Conclus. 1. Beweis, 2. Anmerk.
- d) Vocat. 1. Bew. 2. Anm. e) Nominat.

§. 13. Man geht fort zum Zeitworte mit seiner Endung, als: der Sünder murret wider Gott. Bei einer Frage stehet es auch voran, als: will sich denn der Sünder nicht bessern lassen? des gleichen in einem Gegensatze: Aber so sind die Gottlosen nicht. Oder, nach einem Schlussworte: Derhalben nehmen die Gottlosen ein Ende mit Schrecken. Das Beiwort folgt seinem Zeitworte, z. E. Ein weises Herz handelt klüglich, zc. Das Hauptzeitwort unter mehreren wird zuletzt gesetzt, als: Sie haben seine Hände und Füße durchgraben. Alsdenn stehet das Hülfswort voran, ausser wo die Höflichkeit einen andern Gebrauch eingeführet hat, als: Seiner Gnaden habe meine unterthänige Hochachtung bezeugen wollen, zc.

- 2) bei der Erweiterung, Verbund, 1. Bem. 2. Ann. a. b. c.
b) Advorb.
3) beim Verluß, wie? was folgt? ausser?

§. 14. Zu einer gründlichen Sprachkenntniß gehört die Beurtheilung, ob man rein denke, schreibe, zc. Ein Deutscher muß dahero vermeiden alle Sprachfehler im Abändern, als: des Herze, der Mutters, die Ruthe; im Zusammensetzen, als: ich habe unruhig, zc. Alle unrichtige Wortfügungen, als: Er ist bei mich gewesen; Er gab mich ein Geschenk; Ich bitte ihnen, zc. Alle falsche Verwerfungen, als: Der Herr erlöset hat seine Knechte; Ich will bitten meinen Vater. Alle abgekommene Worte, z. E. Blauge (surchtsame) Leute fangen nicht leicht eine Fehde (Streit) an. Alle pöbelhafte Redensarten, als: Sie ist eine grobe Keule zc. (Person). Alle besondere Landestredensarten, als: ich will nach Dresden geschreibe; Ich will hören thun, zc. Alle fremde Worte, zumal, wenn man sie deutsch geben,

- III. Die Reichtigkeit derselben, 1) Barbarismus, a) decliniren, b) conjugiren. 2) Goldschmus, 3) Henatismus, 4) Archaismus, 5) Plebismus, 6) Provincialismus, 7) Eroticismus.

H oder